



Geschäftsstelle der Synode

Drucksache

V / 1

3. Tagung der 12. Synode
der Evangelischen Kirche in Deutschland
6. bis 9. November 2016
in Magdeburg

VORLAGE
des Präsidiums der Synode

„Der Herr lässt sein Heil kundwerden“ (*aus Psalm 98,2*)

Entwurf
einer Erklärung zu Christen und Juden
als Zeugen der Treue Gottes

Stand: 30. September 2016

1 Auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017 hat sich die Synode der EKD im Herbst
2 2015 mit dem Verhältnis Martin Luthers zu den Juden beschäftigt. Sie hat sich von
3 Luthers Schmähungen gegenüber Juden distanziert und festgehalten, dass seine Sicht
4 auf das Judentum nach unserem heute erreichten Verständnis mit der biblisch bezeug-
5 ten Treue Gottes zu seinem Volk unvereinbar ist. In ihrer Erklärung vom 11. November
6 2015 hat die Synode die Notwendigkeit weiterer Schritte der Umkehr und Erneuerung
7 benannt. Auf dem Weg der Umkehr und Erneuerung äußern wir uns auf unserer dies-
8 jährigen Tagung zur Frage der sogenannten 'Judenmission'. Dabei steht uns vor Au-
9 gen, dass dieses Thema – wenn auch in unterschiedlicher Weise – sowohl für Juden
10 als auch für Christen mit Fragen ihrer Identität verbunden ist. Für die christliche Kirche
11 ist ihr Selbstverständnis als Kirche Jesu Christi berührt. Juden verbinden damit eine
12 lange und schmerzhafteste Geschichte von Zwangskonversionen und der Bestreitung ihrer
13 Identität als bleibend erwähltes Volk Gottes.

14

15 1. 1950 erklärte die Synode der EKD in Berlin-Weißensee, „daß Gottes Verheißung
16 über dem von ihm erwählten Volk Israel auch nach der Kreuzigung Jesu Christi in
17 Kraft geblieben ist.“¹

18 Die Einsicht in die bleibende Erwählung Israels ist seitdem in Theologie und Kirche
19 bedacht, auf ihre Folgen hin befragt und für die kirchliche Lehre fruchtbar gemacht
20 worden. Wir bekräftigen: Die Erwählung der Kirche ist nicht an die Stelle der Erwäh-
21 lung des Volkes Israel getreten. Gott steht in Treue zu seinem Volk. Wenn wir uns
22 als Christen an den Neuen Bund halten, den Gott in Jesus Christus geschlossen hat,
23 halten wir zugleich fest, dass der Bund Gottes mit seinem Volk Israel uneinge-
24 schränkt weiter gilt. Das nach 1945 gewachsene Bekenntnis zur Schuldgeschichte
25 gegenüber den Juden und zur christlichen Mitverantwortung an der Shoah hat zu
26 einem Prozess des Umdenkens geführt, der auch Konsequenzen im Blick auf die
27 Möglichkeit oder Unmöglichkeit eines christlichen Zeugnisses gegenüber Juden hat.

28

29 2. Die Studie „Christen und Juden III“ der Evangelischen Kirche in Deutschland hat im
30 Jahr 2000 festgehalten: „Der Begriff ‚Bund‘ verweist auf das Handeln Gottes, seine
31 begleitende Treue, von der Juden und Christen gleichermaßen leben.“ (46). Daraus
32 folgt für uns: Christen sind – ungeachtet ihrer Sendung in die Welt – nicht berufen,
33 Israel den Weg zu Gott und seinem Heil zu weisen. Ein christliches Glaubenszeug-
34 nis, das darauf zielt, Juden zum Glauben an Jesus als Christus zu bekehren, wider-
35 spricht dem Bekenntnis zur Treue Gottes und der Erwählung Israels.

36

37 3. Christen sind durch den Juden Jesus von Nazareth mit dem Volk Israel bleibend ver-
38 bunden. Das Verhältnis zu Israel gehört für Christen zur eigenen Glaubensgeschich-
39 te und Identität. Sie bekennen sich „zu Jesus Christus, dem Juden, der als Messias
40 Israels der Retter der Welt ist“ (EKIR, Synodalbeschluss von 1980). Die Tatsache,
41 dass Juden dieses Bekenntnis nicht teilen, stellen wir Gott anheim. Auf dem Weg der
42 Umkehr und Erneuerung haben wir von Paulus gelernt: Gott selbst wird sein Volk

¹ Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 1945 bis 1985, hg. v. Rolf Rendtorff/Hans Hermann Henrix, Paderborn und München ²1989, 549.

43 Israel die Vollendung seines Heils schauen lassen (vgl. Röm 11,25 ff). Das Vertrau-
44 en auf Gottes Verheißung an Israel und das Bekenntnis zu Jesus Christus gehören
45 für uns zusammen. Das Geheimnis der Offenbarung Gottes umschließt beides: die
46 Erwartung der Wiederkunft Christi in Herrlichkeit und die Zuversicht, dass Gott sein
47 erstberufenes Volk rettet.

48

49 4. Dankbar blicken wir auf vielfältige Formen der Begegnung von Christen und Juden
50 und durch solche Begegnungen eröffnete Lernwege. Diese bereichern uns. Sie hel-
51 fen uns, die religiöse Eigenständigkeit des Judentums zu achten und den eigenen
52 Glauben besser zu verstehen. Wir bekräftigen unseren Wunsch, diese Begegnungen
53 fortzuführen und sie, wo immer möglich, mit Blick auf unsere gemeinsame Verant-
54 wortung vor Gott und in der Welt zu intensivieren.

55

56 5. In der Begegnung mit jüdischen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern
57 haben wir gelernt, einander gleichberechtigt wahrzunehmen, im Dialog aufeinander
58 zu hören und unsere jeweiligen Glaubenserfahrungen und Lebensformen ins Ge-
59 spräch zu bringen. Auf diese Weise bezeugen wir einander behutsam unser Ver-
60 ständnis von Gott und seiner lebenstragenden Wahrheit.

61

62 6. Wir sehen uns vor der Herausforderung, unser Verhältnis zu Gott und unsere Ver-
63 antwortung in der Welt auch von unserer Verbundenheit mit dem jüdischen Volk her
64 theologisch und geistlich zu verstehen und zu leben.

65 Jeder bewussten wie unbewussten Verzeihung des Judentums in Verkündigung
66 und Unterricht, Seelsorge und Diakonie treten wir darum entgegen. Wir bekräftigen
67 unseren Widerspruch und unseren Widerstand gegen alte und neue Formen von
68 Judenfeindschaft und Antisemitismus. Das Miteinander von Christen und Juden ist
69 vielmehr ein gemeinsames Unterwegssein in der Verantwortung für Gerechtigkeit,
70 Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

71

72 Die Synode bittet den Rat der EKD und die Kirchenkonferenz der EKD, dafür Sorge zu
73 tragen, dass die von uns formulierten Erkenntnisse den Gemeinden zugänglich ge-
74 macht und etwa durch begleitende Materialien als Ermutigung dafür präsentiert werden,
75 dass die Begegnung mit unterschiedlichen Formen jüdischer Glaubenspraxis zu einem
76 tieferen Verständnis des eigenen christlichen Glaubens führt.

77

78 Die Synode wird in drei Jahren die Ergebnisse der von ihr angeregten Weiterarbeit
79 überprüfen.